

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904**

24.12.1904 (No. 420)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 24. Dezember.

№ 420.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühr: die gespaltene Pettzelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Anverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Königlich Preussischen Roten-Kreuz-Medaille III. Klasse zu erteilen, und zwar

dem Geh. Oberregierungsrat Dr. Karl Glöckner im Ministerium des Innern in Karlsruhe,  
der Frau Clementine Baffermann Witwe in Schwetzingen,  
der Frau Oberst z. D. Olga von Wedelstädt in Offenburg,  
der Oberin des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz Eva Wallenwein in Mannheim, und  
der Oberin des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz Therese Schreibeis in Mannheim.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Programmamtsdirektor Wilhelm Stern in Donauwiesingen zum Gymnasialamtsdirektor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 14. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Staatsanwalt Ludwig Freiherr von Red zum Kammerherrn und den Gerichtsassessor Dr. jur. Freiherrn Werner von Grinau zum Hofjunker zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Vorstand der Gewerbeschule in Schopfheim, Rektor Hermann Friedrich, auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf den 1. Mai 1905 in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 15. Dezember d. J. wurde dem Telegraphenassistenten Otto Schorr in Karlsruhe der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 15. Dezember d. J. dem Verwaltungsassistenten Karl Köfler beim Männerzuchthaus Bruchsal den Charakter als Buchhalter und dem Verwaltungsassistenten August Engelhardt beim Landesgefängnis und der Weiberstrafanstalt Bruchsal den Charakter als Registrator verliehen.

Durch Entschliessung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 21. Dezember 1904 wurde dem Realschulkandidaten Guido Lorenz die etatmäßige Amtsstelle eines Reallehrers beim Landesgefängnis Bruchsal übertragen.

Mit Entschliessung GrobH. Ministeriums des Innern vom 20. Dezember d. J. wurde Resident Karl Schmitt beim GrobH. Verwaltungshof zum Revisor bei dieser Behörde ernannt.

Mit Entschliessung des Evang. Oberkirchenrats vom 20. Dezember d. J. wurde der mit der einstweiligen Verleihung einer Residentenstelle bei dieser Behörde betraute Buchhalter Friedrich Gund zum Residenten ernannt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Der württembergische Staatshaushalt.

Stuttgart, 22. Dezember.

Den Abgeordneten, die heute in die Weihnachtsferien gegangen sind, hat der Finanzminister den Entwurf des Hauptfinanzetats für die Jahre 1905 und 1906 mit auf den Weg gegeben. Es bedeutet dies eine so frühzeitige Einbringung des Etats, wie sie schon längere Jahre nicht mehr erreicht worden ist. Die Finanzlage hat sich, dank steigenden Erträgen des Kammerguts (Forsten, Verkehrsanstalten usw.), seit der letzten Etatsaufstellung entschieden gebessert. Während das Jahr 1902 mit einem Fehlbetrag von 2 Millionen abgeschlossen hat, erfordert das Jahr 1903 nur einen Zuschuß von 800 000 Mark und das Jahr 1904 voraussichtlich von nicht ganz 450 000 M. Im neuen Etat vermindert sich der Fehlbetrag für 1905 noch weiter, nämlich auf 200 000 M.,

und wandelt sich für 1906 in einen Ueberschuß von 17 000 Mark, so daß der kleine Fehlbetrag für die neue Finanzperiode nötigenfalls aus dem Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkasse vorgehoben werden kann. Durch diese Besserung der Finanzlage ist die im letzten Etat notgedrungen Weise zurückgestellte Gehaltsaufbesserung für die Geistlichen und Volksschullehrer nunmehr möglich geworden, und zwar im Betrag von 1 1/2 Millionen. Auch auf die Rücklegung von mehr als 4 Millionen in den Reservefonds der Staatseisenbahnen darf mit Befriedigung hingewiesen werden. Andererseits können in der neuen Finanzperiode die außerordentlichen Baubedürfnisse der Staatsverwaltung nicht wie früher aus Restmitteln befriedigt, sondern müssen, und zwar im Betrag von 3,8 Millionen, auf Anlehen verworfen werden. Es kann daher, wie der Begleitvortrag des Finanzministers hervorhebt, von einer wirklich befriedigenden Lage des Staatshaushalts nicht gesprochen werden, es ist vielmehr, da sich auch diesmal wieder das finanzielle Verhältnis zum Reich sehr erschwerend fühlbar macht, eine Besserung der Reichsfinanzen durch Erschließung weiterer eigener Reichseinnahmen als ein unabweisliches, dringendes Bedürfnis zu bezeichnen. Der neue Etat rechnet, im Anschluß an den Entwurf des Reichshaushalts für 1905, damit, daß die Höhe der ungedeckten Matrifularbeiträge, welche den Bundesstaaten auferlegt werden, den Betrag von 24 Millionen nicht übersteigen wird, und auch für das Jahr 1906 ist dieselbe Leistung an das Reich eingestellt. Sollte eine erhebliche Mehrbelastung eintreten, so würden ernste Schwierigkeiten für die Bilanzierung des württembergischen Etats entstehen und müßten außerordentliche Maßnahmen vorbehalten bleiben.

Der gesamte Staatsbedarf berechnet sich für 1905 auf 82,4 Millionen, für 1906 auf 83,2 Millionen. Die Einnahmen betragen aus dem Kammergut 35,6 bzw. 36,2 Millionen, aus den Landessteuern 39,2 bzw. 39,7 Millionen, aus den Ueberschüssen vom Reich je 7,3 Millionen, so daß, wie oben erwähnt, nur ein kleiner Fehlbetrag (185 706 M. für beide Jahre zusammen) bleibt. Der Anlehenbedarf für beide Jahre ist auf 36 Millionen berechnet, wovon 32 Millionen auf die Verkehrsanstalten entfallen. Die Staatsschuld wird durch diese neuen Anlehen auf 565 Millionen steigen.

Die tatsächliche Steigerung des Staatsbedarfs (rechnerisch tritt eine Abnahme in Erscheinung) beträgt für das erste Jahr 2,6 Millionen, für das zweite 3,4 Millionen. Hiervon entfallen je 1 1/2 Millionen, wie erwähnt, auf die Gehaltsaufbesserung, an der es die evangelischen Geistlichen 300 000 M., die katholischen 150 000 Mark, die Volksschullehrer rund 700 000 M. trifft (der Rest entfällt auf verwandte Beamtensklassen). Von sonstigen neuen oder gesteigerten Aufwendungen seien hervorgehoben: ein Betrag von jährlich 10 000 M. für außerordentliche Quartierloftzuschüsse an Gemeinden, welche durch Einquartierung besonders belastet sind; ein Mehraufwand von fast 100 000 M. für das erste Jahr auf die Irrenanstalten; Uebernahme der Kosten für die Ausbildung und Kontrolle der Fleischbeschau auf die Staatskasse; erhöhte Beiträge zur Wasserversorgung und sonstige gesundheitliche Verbesserungen, für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke (u. a. soll eine Beratungsstelle für das Baugewerbe geschaffen werden), ferner für Straßenbau und -unterhaltung, für Wohltätigkeitsanstalten und für das Zwangsziehungsweesen. Im Kultdepartement treten u. a. außerordentliche Staatsbeiträge an Gemeinden zu Realschulbauten, die Schaffung einer ordentlichen Professur für Hygiene an der Universität Tübingen hervor. — Bei den Einnahmen liefern die Hauptsteigerung der Reinerträge der Forsten (800 000 Mark für 1905), die Eisenbahnen (je 2 Millionen) und die Post- und Telegraphenverwaltung (1,2 bzw. 2,3 Millionen). Letzterer starker Einnahmewachst kommt zum Teil auch auf Rechnung des mit der Reichspostverwaltung abgeschlossenen Uebereinkommens (gemeinsame Postwertzeichen). Die Steuern sind mit einem Mehr von 0,7 bzw. 1,2 Millionen veranschlagt. Der Reinertrag der mit dem Jahr 1905 in Kraft tretenden Einkommensteuer ist zu 14 bzw. 14 1/2 Millionen geschätzt. Die Steuerreform soll nicht mehr einbringen, als was die bisherigen Steuern nach der natürlichen Zunahme der Erträge auch eingebracht hätten. Demgemäß kann der Ertragssteig bei den neben der Einkommensteuer fortbestehenden Ertragssteuern, und zwar für die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer von 3,9 Proz., für die

Kapitalsteuer von 4,8 auf je 2 Proz. ermäßigt werden. — Der Reservefonds der Staatseisenbahnen, dessen Bestand beim Rechnungsabluß für 1904 die gesetzlich bestimmte Höchstgrenze von 5 Millionen voraussichtlich nicht unbedeutend übersteigen wird, erhält (kraft des Gesetzes) in der neuen Finanzperiode rund je 1 Million zugewiesen.

### Herzogin

#### Alexandrine von Sachsen-Coburg und Gotha †

Baden-Baden, 22. Dez. Auf ein Beileidstelegramm der hiesigen Bürgerschaft ist von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog folgende Antwort eingetroffen:

An Herrn Oberbürgermeister Gönner, Baden.  
Wir sind alle tief gerührt durch die Kundgebung so liebevoller Teilnahme der lieben Stadt Baden, und bitten Sie, unsern innigsten Dank dafür der Bürgerschaft und Einwohnerschaft zu übermitteln. Das treue Mitgefühl für unsere tiefe Trauer ist uns sehr wohlthuend und bezeugt die alte wohlbeliebte anhängliche Gesinnung ihrer schönen Stadt.  
Friedrich, Großherzog.

(Telegramme.)

London, 23. Dez. Als Vertreter Seiner Majestät des Königs wird Seine Königliche Hoheit der Herzogin von Connaught der Beisetzung der Herzogin Alexandrine beizohnen.

St. Petersburg, 23. Dez. Der Hof legt anlässlich des Ablebens Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Herzogin Alexandrine auf 10 Tage Trauer an.

### England und Deutschland.

London, 22. Dezember.

Der hervorragende englische Rechtsgelehrte, Sir Thomas Barclay, der in der jüngsten Zeit mit verschiedenen Kundgebungen über das Verhältnis zwischen England und Deutschland hervorgetreten ist, hat sich neuerdings in einer Unterredung über diesen Gegenstand in folgender Weise geäußert:

„Ich halte die Wiederannäherung zwischen Deutschen und Engländern für überaus wünschenswert. Das kürzlich veröffentlichte Interview des Grafen Bülow habe ich mit großem Interesse gelesen. Es bedeutet einen ganz neuen, wirklich zeitgemäßen Vorgang, daß sich ein leitender Staatsminister in dieser Weise direkt an das Publikum zweier Nationen wendet. Durch einen solchen Schritt kann manches Missverständnis ausgemerzt oder vermieden werden. Den allgemeinen Eindruck der Auslassung des deutschen Reichslanzlers kann ich mir als einen günstigen bezeichnen. Schon daß Graf Bülow sich mit solchem Freimuth ausdrückt, hat eine Besserung der Stimmung gegenüber dem offiziellen Deutschland hervorgerufen. Es ist eine dankenswerte Aufgabe, die Empfindungen zwischen den beiden Nationen wieder zu wärmeren zu gestalten, dadurch, daß man an die Herzen appelliert und mehr noch, daß man vor allem die Geister wieder in engere Berührung bringt. Wenn man die Frage einer richtigen und erfolgreichen Lösung zu führen will, muß man sich über die inneren Gründe der dauerlichen Verstimmungen klar werden. Ich möchte hier von vornherein der Auffassung entgegen treten, daß hieran in der Hauptsache die kommerzielle Rivalität die Schuld trägt. Wenn das der Fall wäre, wie könnte man es dann erklären, daß wir mit den Vereinigten Staaten von Amerika in einem so herzlichen Einvernehmen stehen, wie nie zuvor? Besteht nicht auch zwischen dem genannten Staate und uns ein steigender Konkurrenzkampf? Dieser Grund ist also in keinem Falle ein ausschlaggebender. Man hat nun im Anschluß hieran als Grund der deutschen Verstimmung das englische Markengesetz erwähnt. Dasselbe hat sich aber längst als eine unglückliche Idee erwiesen. Und das „made in Germany“ ist weit mehr Keil in die deutsche Industrie geworden, als ein Schutzmittel gegen dieselbe. Jeder Mißmut hierüber müßte also längst entschwinden sein. Ferner herrschte in Deutschland lange die Meinung, daß in England eine gewisse Feindseligkeit gegen die deutschen Expansionsbestrebungen (1) bestehe. Aber auch dies ist ein längst überwundener Standpunkt. Zu den Hauptursachen der gegenseitigen Verstimmung gehört die allmähliche gegenseitige Krefschde. Da wird z. B. irgend eine Bemerkung aus dem Zusammenhange gerissen und von einem übereifrigen Korrespondenten nach seiner Heimat berichtet. Diese Bemerkung, welche etwa eine Anspielung oder einen kritischen Gedanken enthält, würde, im Zusammenhang mit der ganzen betreffenden Auslassung gelesen, kaum eine Schärfe besessen haben. So aber wird sie, quasi als Hauptpunkte des Ganzen, für sich gedruckt und womöglich mit einer sensationellen Ueberschrift versehen. Kommentare schließen sich an, durch welche Gegenkommentare hervorgerufen werden, und so wird wieder einmal eine tiefegehende Verstimmung geschaffen. Hier müßte in erster Linie eingegriffen werden, hier handelt es sich um eine internationale Gefährdung. Ich beabsichtige für das Zusammenzutreten einer internationalen Konferenz zu wirken, auf welcher zu dieser Frage Stellung genommen werden könnte. Außer dem erwähnten Momente, welches bei der Entwicklung der Verstimmung zwischen Engländern und Deutschen stark mitgewirkt hat, möchte ich noch einen inneren Grund berühren. Vor dreißig Jahren, als ich meinen Studien

in Deutschland oblag, hielten sich Scharen von Engländern an den deutschen Hochschulen auf. Es verstand sich von selbst, daß man zur Vollendung seiner Studien auf eine deutsche Universität ging. Das führte zu einem engen geistigen Kontakt zwischen der geistigen Elite der beiden Nationen. Beide empfingen und gaben einander. Die Engländer schöpften aus den idealen wissenschaftlichen Gütern der Deutschen, sie gaben dafür diesen gerade das, was ihnen fehlte, die Eignung für praktisches Denken, die Fähigkeit, das Reinwissenschaftliche auf die Praxis zu übertragen. Der gegenseitige Einfluß ist ein gar nicht zu überschätzender gewesen, und was die jungen Leute auf den Hochschulen gewannen, übertrugen sie daheim auf weite Kreise. Zudem wurden viele freundschaftliche, ja herzliche Beziehungen stets neu geschaffen und erhalten. Ich selbst gedente ja meiner Freundschaften aus der alten schönen Zeit mit unverminderter Wärme. Heutzutage ist der Besuch der Angehörigen Englands auf den deutschen Hochschulen stark vermindert und dadurch der fortgesetzte geistige Kontakt fast unterbrochen. So haben die geistigen Verührungspunkte, so hat das gegenseitige Verständnis abgenommen. Es steht nur zu hoffen, und dies würde ein Ziel dankenswerter Bestrebungen sein, daß der alte enge geistige Verkehr wieder aufgenommen werden, und so erneut zu wechselseitiger harmonischer Beeinflussung und zu gegenseitigem Verstehen führen möge.

### Die Umtriebe in Mazedonien.

1 Konstantinopel, 20. Dezember.

Die Botschaften der Ententemächte in Konstantinopel haben am 6. d. M. schriftlich die Aufmerksamkeit der Hoforte auf die Zustände gelenkt, die durch das wieder ausgebrochene Pandenunwesen in Mazedonien und die gegenseitige Bekämpfung der christlichen Nationalitäten hervorgerufen wurden, wobei sie, auf den Vorfall in Zelenitsche und andere Ereignisse hinweisend, entsprechende Maßregeln verlangten. Dieser Schritt wurde auch von den übrigen Botschaften unterstüzt. Die Hoforte hat die erwähnte Kommunikation der Botschaften der Ententemächte dem Generalinspektor Hilmi Pascha mitgeteilt und seine Äußerung darüber verlangt. Die Antwort Hilmi Paschas, welche von der Hoforte den Ententebotschaften mitgeteilt wurde, hat, wie ich erfahre, folgenden Wortlaut:

Telegramm Seiner Excellenz des Inspektors der Provinzen der europäischen Türkei. Ungefähr fünfundzwanzig griechische Briganten drangen plötzlich um 5 Uhr nachts (türkische Zeit) in ein in Zelenitsche gelegenes Haus, wo gerade eine Hochzeit gefeiert wurde, töteten in ungefähr zwanzig bis dreißig Minuten dreizehn Personen, Männer und Frauen, sowohl Muselmanen wie Christen, verwundeten fünf oder sechs andere und ergriffen sodann die Flucht. Die kaiserlichen Behörden entsandten, sowie sie über dieses Verbrechen unterrichtet wurden, sofort den Gouverneurstellvertreter, die Gerichts- und Polizeibeamten des Distrikts, sowie den Generalinspektor und den Gendarmeriekommandanten des Vilajets an Ort und Stelle. Infolge der eingeleiteten Untersuchung und der mit dem nötigen Eifer durchgeführten Verfolgung, wurden fünf oder sechs der Verbrecher verhaftet. Mehrere Abteilungen Soldaten und Gendarmen sind im Zuge, die anderen Schuldigen zu verfolgen. Wenn das kleine Militärabteilament, welches sich in Nevska, eine Stunde entfernt von Zelenitsche, befindet, sich nicht auf den Lärm der Schüsse sofort an Ort und Stelle begeben hat, geschähe dies, weil Nevska ein wichtiger Punkt ist, der nicht ohne erste Ungenügsamkeiten entblößt werden kann. Da bulgarische Briganten im vorigen Jahre Nevska plötzlich angegriffen und dort Grausamkeiten verübt hatten, glaubten diesmal die dort postierten Soldaten, daß es sich um eine Kriegsliste der Bulgaren handle, um sie zum Verlassen ihres Heimes zu bewegen, und sie verließen demnach ihre Stellung nicht.

Die Muselmanen von Köprükü haben sich nicht auf die Telegrammisation begeben, um Beschwerden über die Unsicherheit, die im Lande herrscht, und über den Mangel an Schutz, den sie bei den eingesezten Gewalten finden, zur Kenntnis zu bringen, sondern um sich über die Mordtaten und Plünderungen zu beklagen, welche bulgarische Briganten verräterischerweise infolge der Aufhebung der Revolutionskomitees begehen. Was die bei dieser Gelegenheit verübte Ermordung eines Bulgaren anbelangt, haben die kaiserlichen Behörden nicht ermanget, den Täter, einen gewissen Hamdi bin Ibrahim, sofort zu verhaften und den Justizbehörden übergeben zu lassen. Es ist richtig, daß bulgarische Briganten einige Griechen, welche sich von Sorobitsch nach Kozana begeben hatten, angegriffen und dabei sechs derselben getötet und drei verwundet haben, aber dank den von den kaiserlichen Behörden ergriffenen Maßregeln wurden fünf der Uebelthäter bereits ergriffen und verhaftet, und nach den anderen wird eifrig gesucht. Hilmi Pascha fügt hinzu, daß die kaiserlichen Behörden in der Erfüllung ihrer Pflichten nichts vernachlässigen, und daß, wenn in jenen Gebieten vereinzelte Verbrechen fortdauern, dies davon herrühre, daß sich die Urheber in Schlupfwinkeln verheheln. Uebrigens seien Militärabteilungen nach den Dörfern verlegt worden, welche den Angriffen der Banden am meisten ausgesetzt sind, und es reiten herrittene Patrouillen die Gegend ab, um die öffentliche Sicherheit wieder herzustellen.

Saloniki, 20. Dezember.

Der Mudir von Jutani, im Kreise Karadschowa, eskortierte mit einem Hauptmann und fünfzehn Gendarmen am 16. d. M. eine Provisionskolonne nach der Kreisstadt Gevgelisi. Eine bulgarische Freischar stellte ihnen im Gebirge einen Hinterhalt, wobei von der Kolonne der Offizier und fünf Gendarmen getötet wurden. Der Mudir erlitt eine schwere Verwundung und auch die übrigen Gendarmen sollen übel zugerichtet heimgeführt sein, nachdem die ganze Sendung mit den Pferden in die Hände der Komitatstschis gefallen war. Zur Verfolgung der Banditen wurde von Gevgelisi ein Detachement entsendet und auch von Saloniki wurden am 17. Dezember 140 Soldaten dorthin dirigiert.

Aus Kozani wird gemeldet, daß acht, auf dem Wege nach Sorobitsch begriffene, griechische Kaufleute am 8. d. M. in einen Hinterhalt der Komitatstschis gerieten, und daß es nur zweien von ihnen gelang, mit einigen Verwundungen zu entkommen; die übrigen sechs wurden von den Missethätigen durch Art- und Kolbenstöße niedergemacht. Die Leichen wurden in Kozani zur öffentlichen Schau ausgestellt. Am 10. d. M. drangen Komitatstschis in das Haus des Griechen Sokrates Buzwalwa in Sorobitsch ein und ermordeten ihn in seinem Schlafgemach.

Am 9. d. M. überfielen mehrere Freischärler unter Anführung des Pandenschefs Andon einen Bauer aus Bogdanza, namens Christio Kiofe, und schleppten ihn in gebundenem Zustande nach Kozna. Als der Unglückliche den Versuch zu entkommen machte, wurde er von den Komitatstschis erschossen. In demselben Dorfe Bogdanza wurde am 10. d. M. der Grieche Dimitri Samolada ebenfalls von Freischärlern ermordet.

Am 17. d. M. wurden nach Saloniki die Leichen zweier bulgarischer Frauen gebracht, die in der nächsten Nähe ebenfalls bei einem Ueberfalle umkamen.

### Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

Moskau, 23. Dez. Eine größere Zahl Moskauer Bürger richtete an die Stadtverwaltung eine Adresse, in welcher es heißt, die Ereignisse der letzten Zeit beweisen, daß die Duma in Moskau in ihren Beschlüssen vom 13. d. M. fast genau die hauptsächlichsten Forderungen aufgestellt habe, welche das ganze russische Volk an die Regierung stellt. Die Unterzeichner der Adresse sind in diesem historischen Augenblicke durchdrungen von der ersten Bedeutung des zwischen der Bevölkerung von Moskau und ihren Vertretern bestehenden moralischen Bandes. Sie sprechen ihr vollständiges Einverständnis mit der Forderung der Municipalität von Moskau aus und bitten zu glauben, daß die Municipalität von Seiten der Bevölkerung bei allen ihren Schritten stets moralische Unterstützung finden wird, die dazu beitragen wird, die aufgestellten Grundsätze durchzuführen.

Moskau, 23. Dez. Die Studenten beschloßen gestern in einer Versammlung, den Besuch der Vorlesungen bis nach Weihnachten einzustellen und dem Rektor der Universität ihren Unwillen und ihre Verachtung dafür auszusprechen, daß er ihnen verboten habe, Versammlungen abzuhalten. In der von den Studenten angenommenen Resolution heißt es, als Bürger des zukünftigen, wiedergeborenen und freien Rußlands seien sie erfüllt von dem gemeinsamen Ideale wirtschaftlicher, politischer und bürgerlicher Freiheit und leisteten den Eid, mit allen Mitteln und aller Anstrengung dafür zu kämpfen, daß die Verwirklichung der demokratischen und sozialen Organisation erreicht werde, die das unterdrückte Vaterland befreite, und die Gewalttätigkeiten beseitigen würde, wie sie sich bei der grausamen Niederbeugung der Teilnehmer an den Kundgebungen vom 18. und 19. Dezember gezeigt haben.

St. Petersburg, 23. Dez. Dem Blatte „Woschod“ zufolge, wurde der im Reichsrat eingebrachte Gesetzesentwurf, wonach die Beförderung getaufter Juden zu Offizieren verboten sein sollte, zurückgezogen. Denselben Tag zufolge, geht demnächst die Leitung der jüdischen Angelegenheiten vom Polizeidepartement auf das Departement für allgemeine Angelegenheiten über.

Moskau, 23. Dez. Die höheren Lehrkurse an der Universität wurden für Frauen geschlossen.

### Zum Aufstand in Südwestafrika.

(Telegramme.)

Berlin, 22. Dez. General v. Trotha meldet aus Windhof vom 21. Dez.: Eine Offizierspatrouille stellte bei Stamprietfontein, östlich von Kalkfontein 80 Witboois fest. Major Meister griff sofort überfallend mit der 4. Kompanie und zwei Geschützen an. Der Feind ließ zwei Tote mit Gewehren liegen. Weitere Verluste sind nicht festgelegt.

Berlin, 23. Dez. Amtlich. Ein Telegramm aus Windhof meldet: Bei der Ertümmung von Köß am 15. Dezember sind gefallen: der Gefreite Hermann Köhn und der Meister August Schmeißer.

### Frankreich und Marokko.

(Telegramme.)

Paris, 23. Dez. Der Korrespondent des „Matin“ in Tanger meldet, daß der Sultan sich geweigert hat, den französischen Offizier, welcher als Verstärkung der französischen Militärmision in Fez mit zwei Unteroffizieren dort eingetroffen war, zu empfangen. Der Gesandte habe der marokkanischen Regierung mitgeteilt, daß er auf Entscheidung der französischen Regierung hin seine Reise nach Fez bis auf weiteres aufschiede. Der Gesandte hat die Militärmision in Fez und auch den dortigen französischen Vizekonsul beauftragt, mit sämtlichen dort lebenden französischen Staatsangehörigen sofort abzureisen. Der Korrespondent bemerkt dazu, alles deute auf eine Krisis hin, zu deren Lösung Kaltblütigkeit und entschlossene Politik notwendig sei.

Tanger, 23. Dez. Neuter. Ein Bote aus Alcazar bringt die Nachricht, daß die benachbarten Stämme die Stadt umzingelt haben. Sie fordern die Auslieferung des französischen Konsuls und der englischen Untertanen und drohen, die Stadt im Falle der Ablehnung ihrer Forderungen zu zerstören. Eine herrittene Abteilung Regierungstruppen verläßt Tanger, doch weiß man nicht, ob mit dem Bestimmungsort Alcazar oder zum Patrouillendienst außerhalb Tangers. — Aus Casa Blanca geht die Nachricht ein, daß an der Westküste Marokkos, 1 1/2 Kilometer von der Stadt entfernt, die Farme eines englischen Untertanen vollständig niedergebrannt worden ist.

### Der russisch-japanische Krieg.

Som Mandschurischen Kriegsschauplatz.

Paris, 22. Dez. In französischen Militärkreisen wird in bezug auf die Lage der Kriegführenden Armeen in der Mandschurei vorausgesehen, daß es am Schahow vor Ablauf mehrerer Wochen kaum zu einer größeren Schlacht kommen werde. Man nimmt an, daß der Effektivstand beider Armeen gegenwärtig nahezu gleich sei. Immerhin vermutet man auf der Seite der Armee Kuropatkins eine kleine numerische Ueberlegenheit, indem man glaubt, daß sie 300 000 Mann zähle. Der Bau von Verteidigungswerken nimmt auf beiden Seiten immer mehr zu und die Werke selbst werden immer stärker. Es scheint wohl, daß ein großes Uebergewicht erforderlich sein wird, um dem einen der beiden Gegner einen Vorteil über seinen Widersacher zu sichern. Zweifelloß bringt die transsibirische Bahn immer neue Mannschaften nach der Mandschurei, aber ein großer Teil der Tätigkeit dieser Bahn wird durch den Verpflegungsdienst in Anspruch genommen. In keinem Falle wird vorausgesehen, daß es in der Absicht des russischen

Oberbefehlshabers gelegen sei, die Offensive zu ergreifen. Ebenjowenig kann man eine solche Absicht dem japanischen Generalstab zumuten, bevor derselbe nicht durch jene Kontingente verstärkt wird, die noch vor Port Arthur zurückgehalten werden, dessen Fall vielleicht doch nicht so nahe bevorsteht, als angekündigt wird. Im ganzen meint man, daß der Winter vorübergehen könne, ohne daß ein ernstlicher Wechsel in der gegenseitigen Lage der beiden Armeen in der Mandschurei eintreten würde.

(Telegramme.)

Die Belagerung Port Arthurs.

St. Petersburg, 22. Dez. Wie General Kuropatkin vom 21. d. M. meldet, verbreiten Chinesen die Nachricht, daß es der Besatzung von Port Arthur gelungen sei, den 203 Meter hohen Berg mit den darauf befindlichen Geschützen zurückzuerobern. In der Nacht zum 22. Dezember verjagten ungefähr 40 japanische Freiwillige einen russischen Beobachtungsposten zu überfallen, doch empfingen die rechtzeitig erwarteten Russen sie mit heftigem Feuer, das die Japaner zur Flucht zwang.

London, 21. Dez. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tokio von gestern gemeldet: Admiral Togo berichtet: Die Auslagen eines russischen Gefangenen bestätigen, daß das Torpedoneß des „Sewastopol“ achtmal durch Torpedos getroffen wurde. Wenigstens ein Torpedo traf den Rumpf des Schiffes und zwar die hintere Bordseite und riß ein Loch von etwa 8 Fuß Länge. Der Stern des Schiffes liegt auf dem Grund. Man ist zwar ununterbrochen mit Auspumpen beschäftigt, aber es besteht keine Aussicht, die „Sewastopol“ wieder flott zu machen. Togo sah auch einen russischen Torpedobootszerstörer, der von einem japanischen Torpedo getroffen worden war, auf dem Grunde liegen. — „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu vom 22. Dezember: Nach dort eingelaufenen Nachrichten entkamen 8 Torpedobootszerstörer aus Port Arthur. Während der letzten 24 Stunden herrschte ein heftiger Schneesturm.

Zur Abwehr des Baltischen Geschwaders.

Singapore, 22. Dez. Zwei japanische Kreuzer sind heute früh hier eingetroffen und mittags weiter gegangen. Es heißt, zwei japanische Schlachtschiffe, zwei Kreuzer erster, zwei zweiter Klasse, und zwölf Torpedobootszerstörer seien nicht weit von hier in westlicher Fahrt begriffen.

Shanghai, 22. Dez. Ein japanisches, aus starken Kreuzern zusammengefügtes Geschwader unter dem Befehl des Admirals Kamimura ist in das südhinesische Meer gedampft, um der Baltischen Flotte entgegenzugehen.

Zur Beilegung des Huller Zwischenfalls.

Paris, 23. Dez. Zur gestrigen Sitzung der Untersuchungskommission für die Huller Affäre wird weiter gemeldet: Die Sitzung wurde durch den Vorden der Kommission, Admiral Kazanow eröffnet. Nach der Verlesung der Liste der von dem einzelnen Regierungen entsandten Vertreter schlug der Vorden vor, den Vorsitz bis zur Erledigung der Wahl des fünften Schiedsrichters dem Admiral Fourrier zu übertragen. Dieser nahm die Wahl an und machte den Vorschlag, den bevollmächtigten Minister Soulangue-Vodin zum Generalsekretär, den Vizekonsul Martin zum Sekretär und die Vizekonsulsekretäre Greguail und Decourcelles zu Hilfssekretären zu wählen. Nach der Annahme dieses Beschlusses übertrug der Präsident die Sitzung, um den Schiedsrichtern Gelegenheit zu geben, den fünften Schiedsrichter zu wählen. Die Wahl fiel, wie bereits gemeldet, einstimmig auf Admiral v. Spaum. Nachdem der Präsident nach Wiederannahme der Sitzung den Delegierten das Ergebnis der Wahl mitgeteilt hatte, bat er sie, daselbe ihren Regierungen zu übermitteln. Damit schloß die Sitzung. Nächste Sitzung am 9. Januar.

London, 23. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Hull von gestern: Der russische Konsul erklärte auf Verlangen, von den von ihm im Konsulat benommenen Pässern habe nur einer die von ihm gemachten Aussagen bescheinigt und unterzeichnet. Die anderen Leute hätten nicht gewagt, ihre Mitteilungen zu unterschreiben. Der Mann, dessen Aussagen bescheinigt, hat erklärt, er habe niemals gesagt, daß sich Torpedoboot unter den Fischerbooten befunden hätten. Als man ihn ins Konsulat führte, sei er betrunken gewesen.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 23. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag den Vortrag des Präsidenten des Finanzministeriums Geheimrats Becker entgegen. Zur Frühstückstafel erschien Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelmine.

Nachmittags 3 Uhr 13 Minuten trafen Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Gustav von Schweden und Norwegen, Herzog von Schonen und Wilhelm, Herzog von Södermanland zum Besuch hier ein. Höchstselben wurden von Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen am Bahnhof empfangen und zum Schloß geleitet, wo am Hauptportal Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den hohen Besuch begrüßten. In Begleitung der Prinzen befinden sich der Kammerherr Baron Kalamb und Hauptmann Sberre.

Im Laufe des Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hatte die Absicht, der am 27. d. M. in Coburg stattfindenden Beilegungsfeier für Höchstseine Schwester, Ihre Großherzogin

liche Hoheit die Herzogin Witwe Alexandrine von Sachsen-Coburg und Gotha anzunehmen, muß aber mit Rücksicht auf Höchsthöchste Gesundheit darauf verzichten, und hat deshalb Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog mit der Vertretung beauftragt. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog wird am 26. d. M. nach Coburg reisen. Auch Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin und Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max werden sich nach Coburg begeben und an der Beisetzungsteilnahme teilnehmen. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl muß auf ärztlichen Rat ebenfalls die beabsichtigte Reise nach Coburg aufgeben und wird seinen Sohn, den Grafen von Rhena beauftragen, Seine Großherzogliche Hoheit bei der Beisetzungsteilnahme zu vertreten.

An die Vorstände der Zweigvereine und die Mitglieder des Badischen Frauenvereins hat Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin auf eine Ihrer Königlichen Hoheit zum Geburtstag vom Zentralkomitee namens des gesamten Vereins dargebrachten Glückwunschkarte, nach den Blättern des Bad. Frauenvereins, folgendes hübschvolle Handschreiben geschrieben: Jede neue Jahrestunde bringt mir auf's neue durch Ihre freundliche Vermittlung den Ausdruck so herzlicher Segenswünsche namens des Badischen Frauenvereins, daß es mir jedes Jahr schwerer fällt, den rechten Ausdruck zu finden, der dem mich bewegenden Dankbarkeitsgefühl entspricht. Nicht für die freundlichen Glückwünsche allein habe ich ja zu danken, sondern für die reiche, ja immer reicher werdende Arbeit, die das Zentralkomitee wie der ganze Frauenverein mit der großen Liebe seiner Zweigvereine auch wiederum in diesem Jahre vollendet hat. So werden Sie mir es gewiß gern nachempfinden, daß ich mit voller Liebebezeugung aussprechen darf, wie sehr ein großer Teil der Erfüllung Ihrer Segenswünsche für mich schon als Gewißheit vor mir liegt. Kann ich doch mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß, wie bisher, treue Herzen und Hände unentwegt und unermüdet an unserem großen Werke christlicher Wohltätigkeit und fördernder Gemeinnützigkeit auch in diesem Jahre weiter arbeiten werden zur selbständigen Entwicklung derjenigen Fragen, deren Lösung uns anberahtet ist. Diese Liebebezeugung, ich wiederhole es, ist für mich ein köstlicher Segen, und ich blicke mit tiefer Rührung auf die vielen Erweisungen gegenseitigen Verständnisses und liebevollen Vertrauens, die mir gerade in diesen Tagen so reichlich zuteil geworden sind. Gott wolle, daß ich an der Seite unseres theueren Großherzogs für die geliebte Heimat auch in diesem Jahre mit Ihnen allen unsere Liebesarbeit fortsetzen darf.

Schloß Baden, den 5. Dezember 1904.  
Luise,  
Großherzogin von Baden,  
Prinzessin von Preußen.

(Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 21. Dez.) Für Bereinigung und Verabreichung von Tee an die Arbeiter des städtischen Wasserwerks während des Hochsommers werden 50 M. in den Entwurf des nächstjährigen Gemeindevoranschlags eingestellt. Ähnliche Beträge zu gleichem Zweck sind für die Arbeiter der städtischen Gaswerke und des städtischen Elektrizitätswerks bisher schon vorausgesetzt worden. — Dem neugegründeten Verein „Vereinigtes Fahrpersonal der städtischen Straßenbahn Karlsruhe“ soll der Betrag von 350 M. zugewiesen werden, wovon 250 M. als Fonds für die zu gründende Bierkassa und 100 M. sonstigen Vereinszwecken dienen sollen. Die fragliche Summe wird in den Entwurf des nächstjährigen Voranschlags der Stadtkasse aufgenommen. — Dem Ortsausschuß der hiesigen Zentrumsparteien wird der große Festsaal am 19. Januar f. J. abends zur Abhaltung eines Vortrages des Geistlichen Rates Wacker über die politische Lage in Baden unter den üblichen Bedingungen zur Verfügung gestellt. — Dem Karl Waghmann, Schriftsteller und Regisseur hier, wird der kleine Festsaal zur Veranstaltung zweier Regitationsabende an zwei noch zu bestimmenden Tagen Ende Januar f. J. gegen Zahlung der geordneten Miete überlassen. — Der Stadtrat ist nicht in der Lage, das Gesuch der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefenfabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel um Genehmigung zur Abhaltung eines öffentlichen Maskenballs im „Kühlen Krug“ für Samstag den 25. Februar f. J. zu befürworten, da ein Bedürfnis zur Vermehrung der Zahl der Maskenbälle in hiesiger Stadt nicht vorliegt und auch die Lage des Lokals nicht geeignet erscheint.

(Ehrens.) Heute vormittag wurde von dem Stadtrat der Festabend, vertreten durch Oberbürgermeister Schmeißer und die Stadträte Kuppel und Orlertag, dem Geh. Hofrat Weidinger in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des Gewerbestandes ein großer silberner, mit Rosen usw. geschmückter Blumenkorb in der Landesgewerbehalle feierlich überreicht.

(Steuerevaluation.) Die der Umlageberechnung für 1905 zugrunde zu legenden Steuerkapitalien der Stadt (1904: 431 542 120 M.) haben sich um 17 1/2 Millionen vermehrt.

(Von der elektrischen Straßenbahn.) Der Stadtrat beschloß, beim Bürgerausschuß zu beantragen, daß die städtische Straßenbahn vom Durlacher Tor durch die Karl-Wilhelmstraße zum neuen Friedhof zweigleisig fortgeführt, daß beim Eingang zum Friedhof eine Wartehalle errichtet und daß die hierfür aufzuwendenden Kostensumme von 197 000 M. aus Anlehensmitteln bestritten werde.

(Arbeiterunterstützungsfonds.) Der Entwurf des Voranschlags für den Arbeiterunterstützungsfonds für 1905 wurde vom Stadtrat gutgeheißen. Derselbe sieht vor: Einnahmen 3055 M., Ausgaben 2520 M. Der Ueberschuß soll für den allgemeinen Unterstützungsfonds einströmen angelegt werden.

(In den Voranschlag der städtischen Badanstaltenkasse für 1905) sollen vorgesehen werden: 5450 M. für den Umbau des städtischen Treppenhauses beim Dampfbad im städtischen Bierordtbad zu einer weiteren Abteilung für Kurbäder im ersten Stock und zur Herstellung dreier weiterer Auskleidezellen für Dampfbäder zweiter Klasse im zweiten Stock, 400 M. für Herstellung und Ausbesserung von Glasabspülern zwischen der Schwimmhalle und dem Vorplatz und für Anbringung von Granitsockeln an den Holzpfosten in der nördlichen Abspülwand der Schwimmhalle, 800 M. für Veränderung des Gefälles der Fußböden bei den östlichen Ankleidezellen im Dampfbad.

(Das neue Volksschulgebäude am Lutherplatz), welches zu Beginn des nächsten Schuljahres bezogen werden soll, wird aus Anlaß der in jene Zeit fallenden 100. Wiederkehr des Todestages Schillers auf Vorschlag der Schulkommission „Schiller-Schule“ benannt.

(Aus dem Polizeibericht.) Vor einigen Tagen erschwindelte ein Unbekannter unter dem Namen eines hiesigen bekannten Herrn, bei einem Uhrmacher auf der Kaiserstraße vier Taschenuhren im Werte von 114 M. — Am 18. d. M. wurde in der Westendstraße ein neues fettenloses Fahrrad, Marke

Wanderer, mit der Polizeinummer 1752, im Werte von 150 M. entwendet. — Hier wurde ein 21 Jahre alter Feinmechaniker aus Dresden wegen Münzverbrechens festgenommen, der angab, daß er mit seinem Komplizen in Frankfurt etwa 1500 Stück falsche Zweimarkstücke mit dem Bildnis König Ottos von Bayern und der Jahreszahl 1903 angefertigt, und davon etwa 1000 Stück in Frankfurt, 60 in Wiesbaden, 200 in Würzburg, 100 in Korbheim und etwa 150 Stück in Karlsruhe abgesetzt habe. Die Falschstücke sind den echten täuschend nachgemacht. — Am 20. d. M. wurde in der Kaiserstraße eine Mansarde ausgebrochen und einem Dienstmädchen Bargeld und Schmuckstücke gestohlen. — In demselben Tage, abends, wurden in dem Hofe, eines Geschäftshauses in der Kaiserstraße zwei Balken Kleiderstoffe im Werte von 60 M. entwendet. — In den letzten Nächten wurden drei Lieberzieher entwendet, und zwar der eine in einem Bierlokal und der andere in einem Restaurant auf der Kaiserstraße, und der dritte in einem Gasthause gegenüber dem Hauptbahnhofe.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Eine Anzahl Uhren- und Goldwarenhandler in Heidelberg sind das Opfer eines Schwindlers geworden. Derselbe stellte sich in den betreffenden Geschäften als „Architekt Schmitt“ vor und brachte es durch seine Ueberredungskunst fertig, Bijouterien und Uhren von erheblichem Werte auf Kredit zu erhalten, worauf er auf Kinnerniederlegen verschwand. — In Schwenningen beschloß der Gemeinderat, wegen Zuweisung eines Kavallerieregiments oder eines anderen Truppenteils eine Eingabe an das Kriegsministerium zu machen, und die unentgeltliche Abtretung des erforderlichen Geländes in Aussicht zu stellen. — Aus Ketsch bei Schwenningen wird gemeldet: Der 23 Jahre alte Sohn des Herrn Oberlehrers Lang hier, der gegenwärtig in Karlsruhe das Juristenfach studiert, ist auf einer Jagd bei Karlsruhe aus Versehen von einem Mistfudenten angeschossen worden. Dem Verunglückten mußte der rechte Arm abgenommen werden. — In Ettlingen starb im Alter von 84 Jahren Gerichtsnotar a. D. Schleinkofer, Ehrenbürger der Stadt Ettlingen. — In Bell i. M. brannte die Papierhülsenfabrik von Sprich und Bernauer nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Feuer soll im Trockenraum entstanden sein. — In Predtal soll nächsten Sommer ein Traaktensfest abgehalten werden. — Die Uhrenfabrik Billingen, Aktiengesellschaft in Billingen, erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Umsatz von 1 161 372 M., gegen das Vorjahr 65 000 M. mehr. Der Reingewinn beträgt 22 110 M. Zur Verteilung kommt eine Dividende von 3 Froh. — Der Mühlenbesitzer Paul Schoob in Dörsul (M. Konstantz) wurde, lt. „Frankf. Ztg.“, von einem Jagdfreund auf der Jagd aus Unvorsichtigkeit erschossen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 23. Dez. Seine Majestät der Kaiser nahm mittags die Meldung des aus Port Arthur zurückgekehrten Korvettenkapitäns Hopmann entgegen, welcher zum Frühstück befohlen war.

Darmstadt, 23. Dez. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen ist nach Lich gereist, wo selbst er die Weihnachtstagesfeier verbringen wird.

Stuttgart, 22. Dez. Die Kammer der Abgeordneten hat heute bei der fortgesetzten Beratung der Gemeindeordnung den Antrag des Zentrums, auf Abschaffung der Haftstrafe gegen Gemeindeunterbeamte für Vergehen im Amte, mit 72 gegen 5 Stimmen angenommen. Der Antrag fieschung wurde abgelehnt, nach dem gegen Mitglieder der Gemeindefolgen nur die Strafe des Verweises zulässig sein soll. Die nächste Sitzung findet am 3. Januar 1905 statt.

Wien, 23. Dez. Der niederösterreichische Landtag nahm gestern die Vorlage, betreffend die Errichtung eines niederösterreichischen Landeslehrerseminars an und wurde hierauf geschlossen. Im Laufe der Besprechung fanden wiederholt lärmende Kundgebungen auf der Galerie statt.

Budapest, 23. Dez. Die vereinigten Oppositionellen und die Dissidenten veröffentlichten gestern ein Communiqué, nach welchem die Regierung den ihr gestellten Kompromißantrag, trotzdem ihr die Revision der Hausordnung zugesagt wurde, abgelehnt hat. — In einem gestern abend veröffentlichten halbamtlichen Communiqué wurde mitgeteilt, die Regierung habe den Vorschlag der Opposition deshalb nicht annehmen können, weil die meisten Vorschläge der Revision der Hausordnung ungenügend seien. Die geforderte Verbindung dieser Revision mit der Wahlreform sei unannehmbar, und ein Communiqué, durch das der Chef der Regierung, der das Vertrauen der Krone und der Majorität besitzt, geopfert werden soll, sei eine moralische Unmöglichkeit.

Osaka, 23. Dez. Das Abkommen über die Stellung der Hospitaltschiffe bezweckt, diese Fahrzeuge in Friedenszeiten von den Hafengebühren und anderen Abgaben zu befreien.

Paris, 23. Dez. Admiral Dienaie in London hat die ihm von den Nationalisten angebotene Kandidatur im zweiten Pariser Wahltreife an Stelle Spetons abgelehnt. Die Nationalisten lassen nunmehr die Kandidatur dem Obersten Vougon anbieten, der im Jahre 1902 im Departement Seine-et-Oise gewählt war, dessen Wahl aber ungültig erklärt worden war.

Rom, 23. Dez. Großfürst Kirill ist heute nachmittag nach Berlin abgereist.

London, 23. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: In Yemen ist eine Revolution ausgebrochen. Die Rebellen haben das Gebiet zwischen Sana und Seo besetzt.

London, 23. Dez. Dem „Standard“ zufolge, leidet Premierminister Balfour an einer leichten Erkältung, die ihn mehrere Tage aus dem Zimmer fernhalten dürfte.

Madrid, 23. Dez. Seine Majestät der König ernannte den deutschen Kaiser zum Ehrengeneral-Kapitän der spanischen Armee unter der gleichzeitigen Ernennung zum Chef des Regiments „Numancia“.

Bukarest, 23. Dez. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer erklärten der Präsident der Kammer und die Vizepräsidenten, daß sie von ihren Aemtern zurücktreten. Ministerpräsident Sturza stellte infolgedessen die Vertrauensfrage. Die Kammer sprach ihm mit 127 gegen 12 Stimmen ihr Vertrauen aus. Zum Präsidenten der Kammer wurde der bisherige Vizepräsident Seidrea, zu Vizepräsidenten die Hgg. Nobesco Mitesco und Theodor Joan gewählt.

New-York, 23. Dez. Einer Depesche aus Manila zufolge überfiel Pula Janes auf Samar die 38. Kompanie der eingeborenen Schützen und tötete einen Leutnant und 37 Mann. Die Lage ist ernst. Der Kommandeur der Truppe hat um Hilfe gebeten.

### Verstodes.

Stettin, 22. Dez. Der englische Dampfer „Dagbreat“, der mit einer Maisladung von Buenos-Aires für die Reederei Kunsmann hier eintraf, durfte wegen Pestverdachts die Ladung nicht löschen und kam unter Quarantäne.

London, 22. Dez. Der dicke, schwarze Nebel, der London seit drei Tagen in Dunkelheit hüllt, dauert fort. Der Straßenverkehr ist sehr erschwert. Die Züge aus den Vorstädten treffen mit großen Verspätungen ein. Die Dampfschiffe nach Calais und Ostende, die um 11 Uhr abends von Dover abgehen sollten, führen erst um 12 Uhr morgens ab.

London, 23. Dez. Ein Gebirgszug von London entgleiste heute früh bei der Station Iglebury. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt, der Feiger und zwei Eisenbahnbeamte, die sich im Zuge befanden, wurden getötet.

Belgrad, 23. Dez. Der Herausgeber des Blattes „Opposition“, Velitchkovich ist nach Semlin geflüchtet; das Erscheinen des Blattes ist eingestellt.

New-York, 23. Dez. In vergangener Nacht um Mitternacht brach in dem Waschhaus des städtischen Hospitals Feuer aus, durch welches dort, sowie in dem Altenheim auf Macdells-Insel eine große Panik hervorgerufen wurde. 65 Wäscherinnen konnten nur mit Mühe entkommen.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe:  
Sonntag, 25. Dez. Abt. A. 26. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: „Julius Cäsar“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Anfang 6 Uhr, Ende nach 9 Uhr.  
Montag, 26. Dez. 9. Vorst. außer Ab. „Tannhäuser oder der Sängerkrieg auf Wartburg“ in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.  
Die für Dienstag den 27. Dezember als 25. Vorstellung der Abonn.-Abt. C angekündigte Aufführung von „Andine“ muß auf Mittwoch den 28. Dezember verlegt werden, da am Dienstag, dem Tage der Beisetzung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Herzogin-Witwe von Sachsen-Coburg das Hoftheater Allerhöchstem Befehl gemäß geschlossen bleibt. Infolgedessen wird die für Mittwoch den 28. Dezember in Aussicht genommene Vorstellung zu ermäßigten Preisen am 31. Dezember, nachmittags 3 Uhr, stattfinden.

Mittwoch, 28. Dez. Abt. C. 25. Ab.-Vorst. „Andine“, romantische Faubleroper in 4 Akten von Lorching. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 29. Dez. Abt. B. 26. Ab.-Vorst. „Der Wasserträger“, Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel „Die Feste über den St. Bernhard“ von Cherubini. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Freitag, 30. Dez. Abt. C. 26. Ab.-Vorst. „Julius Cäsar“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Sonntag, 31. Dez. Nachmittags 3 Uhr. 10. Vorst. außer Ab. „Gute Nacht Herr Pantalon“, komische Oper in einem Akt von Grisar. — „Sonne und Erde“, Ballet in zwei Abteilungen und 5 Bildern von Schreyer und Gaul, Musik von J. Bayer. — Abends 7 Uhr. Abt. A. 27. Ab.-Vorst. „Unsere Pauline“, Singspiel in 4 Akten von Gustav v. Moser und R. A. Lehnhardt. Sonntag, 1. Jan. 10. Vorst. außer Ab. „Statt „Die Meisterfänger von Nürnberg“ auf Allerhöchstem Befehl. „Götterdämmerung“, in einem Vorspiel und 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.  
Eintrittspreise: Am 25., 26. Dezember und 1. Januar: Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrsisl 1. Abt. 4,50 M., am 28., 29., 30. und 31. Dez. (Abendvorst.) 1. Abt. 5 M., Sperrsisl 1. Abt. 4 M., am 31. Dezember (Nachmittags-Vorst.) 1. Abt. 2,50 M., Sperrsisl 1. Abt. 2 M.

Im Theater in Baden.  
Mittwoch, 28. Dez. 14. Ab.-Vorst. „Johannisfeuer“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro. vom 23. Dezember 1904.

Eine tiefe, über Nordandinavien gelegene Depression veranlaßt heute bis Mitteldeutschland herab mildes und regnerisches Wetter; im Ostseegebiet neben föhnischen Winden. Süddeutschland, die Schweiz und Frankreich bedeckt dagegen ein barometrisches Maximum, und das Wetter ist hier bei mäßigem Frost heiter oder neblig. Weiteres Anhalten der herrschenden Witterung ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 23. Dezember, früh.

Lugano wolkenlos — 2 Grad; Biarritz heiter 7 Grad; Nizza heiter 2 Grad; Triest bedeckt 4 Grad; Florenz bedeckt 1 Grad; Rom wolkenlos 2 Grad; Cagliari wolzig 9 Grad; Brindisi heiter 8 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Fruchtigkeitsgrad in Trop.	Wind	Stimmung
22. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	763.5	-2.5	3.8	100	E	bedeckt 1)
23. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	762.1	-3.7	3.5	100	E	" 1)
23. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	760.1	-1.7	4.0	100	SW	" 1)

1) Nebel.  
Höchste Temperatur am 22. Dezember: -1.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -4.0.  
Niederschlagsmenge des 22. Dezember: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 23. Dezember: 3.10 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Aretz & Cie., Grossh. Hoff.,**  
nur Kreuzstrasse 21.

Spezialhaus in

**Gummiwaren und Linoleum.**

**Weihnachtsausstellung in**

**Gummi-Puppen und -Tiere, Gummi-Schuhe und**

**-Regenmäntel etc. etc., Wachstuche am Stück und**

**abgepasst für alle Zwecke passend.**

Hervorragende Neuheiten in **Linoleum-Teppiche und**

**Stückware.**

Prima Ware, billigste Preise. D. 674

**Todes-Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute, treubesorgte Gattin, Mutter und Grossmutter  
**Frau Elise Fuhrmann**  
 geb. Loës  
 gestern nacht 1/10 Uhr nach schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 59. Lebensjahre, zu sich zu rufen.  
 Freiburg, Sinsheim, Berlin, den 22. Dez. 1904.  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Julius Fuhrmann**, Grossh. Bezirksgeometer.  
**Bertha Pfeiffer** geb. Fuhrmann.  
**Julius Fuhrmann**, Leutnant z. Zt. auf der militärtechn. Akademie, Berlin.  
**Hans Fuhrmann**, Pharmazeut.  
**Hermann Pfeiffer**, Grossh. Oberamtmann und zwei Enkelkinder.  
 Die Beerdigung findet am Samstag, den 24. d. M., nachmittags 4 Uhr, statt.  
**Dies statt besonderer Anzeige.** P. 58

**Das Pelzwaren-Spezialgeschäft von**  
**August Sauerwein**  
 Telephon 1528 **Karlsruhe** Kaiserstr. 170  
 zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal  
 empfiehlt in reicher Auswahl  
**Neuheiten in Pelzmänteln**  
 für Herren und Damen.  
 Pelzstola, Pelzkrawatten, Pelzkolliers, Pelzbaretts, Pelzmuffen.  
 Pelzmützen und Pelzkragen für Herren.  
 Pelzvorlagen aller Art, Pelzdecken für Wagen und Schlitten.  
 Bodendecken von Raubtieren mit und ohne naturalisierten Köpfen.  
 Anfertigung aller Sonderbestellungen. Auswahlendungen auch nach Auswärts bereitwilligst.

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe**  
 empfiehlt:  
**Champagner:** Kupferberg Gold, Kupferberg Silber, Hentel trocken, Mathens Müller, Schwarze Marke, Germania-Sekt und demi sec, Burgeff grün, Dypmann; ferner deutsche und französische Cognacs, Kirchwasser, Zwetschgenwasser,  
**Bunscheffenzen**  
 zu billigsten Preisen laut Preisliste.  
 D. 885.8. **Der Vorstand.**

Gegründet 1838.  
 149 Kaiserstrasse 149  
 1. Etage  
 Telephon 1316  
**Franz Lersche**  
 Anfertigung nur nach Mass.  
 Zur bevorstehenden **Ball-Saison** empfehle **Frack-, Smoking- und Gehrockanzüge** feinsten Qualität, sowie **Fantasiewesten** in neuesten Dessins und grösster Auswahl.

Viel Glück im neuen Jahr bringt die **Bad. Invaliden Geld-Lotterie**  
 Ziehung schon **21. Januar 1905**  
**2928 Geldgew.** zahlbar ohne Abzug Mark  
**44.000**  
 1 Haupt. Gew. **M. 20,000**  
 2 Haupt. Gew. **M. 5,000**  
 2 Gew. **M. 2,000**  
 2924 Gew. **M. 17,000**  
 Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. P. 710 u. Liste 30 Pf.  
 versendet das General-Debit **J. Stürmer**, Strassburg i. E. Langestr. 10.  
 In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15; Chr. Wieder; L. Michel; J. Heppes; Chr. Frank; Eug. Dahlemann.

**Eiermann's**  
 BACKPULVER  
 PUDDINGPULVER  
 VANILLINZUCKER  
 ist und bleibt das Beste!

**Ausschreibung**  
 der **Arbeiten der Rheinbrücke** zwischen **Jurzach und Rheinheim.**  
 Die Ausführung der Strassenbrücke über den Rhein zwischen Jurzach und Rheinheim wird hiermit zur öffentlichen Verwertung ausgeschrieben.  
 Die Brücke besteht aus zwei Widerlagern und zwei Strompfeilern aus Stein, letztere pneumatisch fundiert, und einer Eisenkonstruktion in Form eines Fachwerkparallelträgers.  
 Die Zufahrten und die Chauffierung sind in dieser Ausschreibung nicht inbegriffen. D. 984.2  
 Angebote sind entweder auf die Steinbauten, d. h. Fundation und Aufbau der Widerlager und Pfeiler, oder auf die Eisenkonstruktion allein oder auf alle beide zugleich, einzugeben.  
 Die Angebote sind bis zum 31. Januar 1905 einzureichen und bleiben bis zum 28. Februar haften. Sie sind auf bereitliegende Formulare zu schreiben. Vollständig freie Wahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.  
 Pläne und Submissionsbedingungen können auf dem Bureau des argauischen Kantonsingenieurs in Aarau oder auf dem Weidendenbureau in Jurzach eingesehen werden.  
 Aarau, 20. Dezember 1904.  
 Der Baudirektor des Kantons Aargau: **P. Conrad.**

**Die bedeutendsten Meister des Klavierspiels** sowie die **ersten musikalischen Kreise** denigen zurzeit die Flügel und Pianinos von **Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf.**  
 Diese Klavieren sind ein wunderbarer Gefangnis des Tones eigen, verbunden mit ausgezeichneter Spielart, und gebührt denselben unstrittig der erste Platz in der Instrumentenbaukunst.  
 Die erwähnten Fabrikate sind bei Hoflieferant **Schweidgut**, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4, in schöner Auswahl zum Verkauf ausgestellt.

**Große Maschinenfabrik**  
 die als Spezialität Groß-Dampfmaschinen, Kälteanlagen, Pumpwerke, Dampfessel, Ueberhitzer, Sauggasanlagen, Hochdruck-Centrifugalpumpen usw. baut, sucht für **Baden u. Elsaß-Lothringen** tüchtige **Provisions-Vertreter.**  
 Nur Fachleute, die gut eingeführt sind und langjährige Erfahrungen besitzen, wollen sich melden unter Chiffre **D. 981** b. d. Exp. d. Zeitung.

**Finanzassistent**  
 für das Rechnungsbureau der **Karlsruher Lebensversicherung** vormals Allgemeine Versorgungsanstalt gesucht zu baldigem Eintritt. Näheres bei der Direktion. D. 983.2

**Holz-Versteigerung.**  
**Großh. Forstamt Rippenheim** versteigert mit Vorzug aus Domänenwald „Deißel“ und „Frohholz“, jeweils nachmittags 1 Uhr beginnend, im Gasthaus zum Löwen in Schmieheim  
 Dienstag, den 3. Januar 1905:  
 7 Eichen II. u. III. Kl. 71 IV., 15 V.; 37 Tannenstämme I. Kl. 30 II., 16 III., 13 IV.; 22 Tannenstücke und Abschnitte I. Kl., 22 II. u. III. und 2 Forsten I. Kl.; 13 tannene Gerüststangen I. Kl. D. 983  
 Mittwoch, den 4. Januar 1905:  
 135 Eter buchens, 120 Eter eichenes, 116 Eter gemischtes und Nadelholz; 72 Eter buchens, 41 Eter eichenes, 76 Eter gemischtes und Nadelholz; 200 Stück buchene und eichene, 534 Stück gemischte und Nadelholzstämme, sowie 8 Lose Schlagraum und unauflösliches Reisholz.  
 Domänenwaldhüter Meyer in Schmieheim zeigt das Holz vor und fertigt auf Verlangen kostenlos Auszüge.  
**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
 Aufgebot.  
 P. 38. Nr. 9289. Karlsruhe. Das Gr. Amtsgericht hat unterm 21. Dezember 1904 folgendes Aufgebot erlassen:  
 Der Rechtsanwalt Albert Kufel

**Konkursverfahren.**  
 P. 36. Nr. 12 680. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Herz gen. Hermann Strauß, Inhaber der Firma Hermann Strauß, Wäsche- und Ausstattungs-geschäft hier, C 2, 2, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger und über die Erhaltung der Anlagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin bestimmt auf **Mittwoch, den 18. Januar 1905, vormittags 11 Uhr,** vor dem Amtsgerichte I hier selbst — Neubau, Zivilsitzungsaal B. Mannheim, den 19. Dez. 1904. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I: **Rohr.**  
**Bekanntmachung.**  
 P. 25. Nr. 17918. Wolfach. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers **Johann Wilmann** in Schiltach ist infolge eines vom Gemeinsschlichter gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichs-termin anberaumt auf **Donnerstag den 19. Januar 1905, nachmittags 4 Uhr,** vor **Großh. Amtsgericht Wolfach.** Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht niedergelegt.  
 Wolfach, 20. Dezember 1904. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. **Reich,** Großh. Amtsgerichtssekretär.  
**Konkursaufhebung.**  
 P. 44. Nr. 11 694. Gengenbach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Karl Feink**, Gastwirts zur Sonne in Gengenbach, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.  
 Gengenbach, den 18. Dez. 1904. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. **Raif.**  
 P. 40. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Mit sofortiger Gültigkeit wird der Ausnahmetarif 40 des badisch-pfälzischen Gütertarifs auf die Beförderung von Reis (Aufzug) ab Ludwigs-hafen a Rh. ausgedehnt.  
 Auskunft erteilen die Dienststellen. Karlsruhe, den 21. Dez. 1904. Großh. Generaldirektion.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 P. 41. Karlsruhe. Zum Ausnahmetarif für lebendes Geflügel im süddeutschen-ungar. Verband ist der Nachtrag V mit Gültigkeit vom 1. Januar 1905 erschienen.  
 Karlsruhe, den 21. Dez. 1904. Großh. Generaldirektion.  
**Karlsruhe.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Mit Wirkung vom 1. Januar 1905 werden im norddeutsch-hessisch-süddeutschen Güterverkehr, Heft 1 an Stelle der für Adelsheim B.B., Garmstadt i. Baden und Waldbrunn bestehenden Frachttarife andere, für Buchen neue Frachttarife eingeführt.  
 Auskunft erteilen unsere Stationen.  
 Karlsruhe, den 20. Dez. 1904. Großh. Generaldirektion.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Für den Bau eines provisorischen Aufnahmgebäudes im Vorzug sind nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Ausschreibungsverfahrens zu vergeben: D. 982.2  
 a. Grab- und Maurerarbeiten,  
 b. Steinhauerarbeiten (rote Steine),  
 c. Zimmerarbeiten,  
 d. Malerarbeiten,  
 e. Nachbearbeiten Asphaltpappe-Deckung),  
 f. Verputz- und Gipferarbeiten,  
 g. Schreinerarbeiten,  
 h. Kleberarbeiten,  
 i. Schlosserarbeiten,  
 k. Antreiberarbeiten.  
 Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen liegen auf meinem Hochbau-bureau, Bahnhofsstrasse 12 I hier, zur Einsicht auf, wofolbst auch die Angebotsformulare kostenfrei erhoben werden können.  
 Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Samstag, den 31. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr,** auf meinem Geschäftszimmer portofrei einzureichen, wofolbst um diese Zeit die Verhandlungsbehandlung stattfindet.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.  
 Basel, den 17. Dezember 1904.  
**Großh. Bahnbauinspektor.**

**J. L. Distelhorst**  
 Karlsruhe  
 Grossh. Hoflieferant  
 Waldstrasse 32. Telephon 1720.  
**ANTIKE MÖBEL**  
 in unerreichter Auswahl zu billigsten Preisen.

**Deutsche Botschafts-Zigarre**  
 milde angenehme Qualitätsmarke. Probezeitel Mk. 5.80.  
 Musterkistchen gegen Mk. 1.—, auch in Briefmarken.  
**E. P. Hieke**, Grossh. Hoflieferant  
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 215.